

General-Anzeiger

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeitzeile
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich; Abfertigung
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 139. Remberg, Donnerstag, den 25. November 1915 17. Jahrg.

Vom Kriege.

Die Serbeniederlage vor Bistina.

Großes Hauptquartier, 23. November.
Balkan-Kriegschauplatz.

Nördlich von Mitrowitza sowie nördlich und nordöstlich von Bistina wurde der Feind in Nachtangriffen gemornt. Ueber 1500 Gefangene, jedes Geschütze wurden eingebracht.

Auch die südöstlich von Bistina kämpfenden bulgarischen Truppen drangen erfolgreich vorwärts. Es wird von dort die Gefangenennahme von 8000 Serben und eine Beute von 22 Maschinengewehren und 44 Geschützen gemeldet.

Westlicher Kriegschauplatz.

Auf verschiedenen Stellen der Front hielt, durch das klare Wetter begünstigt, die lebhafteste Feuerzettelung an.

Im Bistinaerthale blieben zwei feindliche Sprengungen erfolglos.

Ein französischer Doppeldecker stürzte bei Aure (in der Champagne) nach Luftkampf ab.

Westlicher Kriegschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

W.F.W. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Eine halbe Million Verluste der Italiener.

Die österr. Front unersüßter.

6 Km. vor Mitrowitza.

Wien, 23. Nov. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegschauplatz.

Die großen Kämpfe um den Oberen Brückenkopf und am Rande der Hochfläche von Dohberdo dauern fort. Mehrere Angriffe starker feindlicher Kräfte auf die Podgora wurden blutig abgelehnt. Auch bei Rovina und Oslawja halten sich unsere Truppen gegen alle Anstrengungen. Beschuss fand der Kampf auch nachts sein Ende. Die Beschießung der Stadt Wetz in der Zeit vom 18. bis 21. Nov. hat wieder erhebliche Verluste an Menschenleben und bedeutenden Schaden verursacht; 20 Zivilpersonen wurden getötet, 30 verwundet, 45 Gebäude vollkommen zerstört, 250 Hof, 600 Läden beschädigt. Gefesselt waren die Italiener abermals einige hundert schwere Bomben in die Stadt.

Auf der Hochfläche von Dohberdo gelang es dem Feinde, unsere Front südwestlich des Monte San Michele vorübergehend bis an den Westrand von San Martino zurückzuführen. Ein Nachtangriff ungarischer und kürassierter Truppen brachte die ursprüngliche Stellung wieder vollkommen in unsere Hand. Mehrere Stürme der Italiener östlich Wetz stießen auf das feierliche Infanterieregiment Graf Bed Nr. 47, das seine Stellungen zweimal durch Feuer, ein drittes Mal im Handgemenge fest behauptete.

Nördlich des Oberen Brückenkopfes wiederholten sich die üblichen Vorstöße des Feindes mit dem gewöhnlichen Misserfolge.

Zwei unserer Flieger waren auf Arsero Bomben ab.

In letzter Zeit suchen die allgemein zugänglichen Presseberichte der italienischen Obersten Heeresleitung aufwühlend über Erfolge zu lazen. Demgegenüber sei heute, ein halbes Jahr nach der Kriegserklärung unseres einflussigen Bundesgenossen mit aller Deutlichkeit festzustellen, daß wir die zu Beginn des Krieges gewünschte Verteidigungsfront erhalten haben, am Jönso nun in der vierten Schlacht, hierüber besapten. Seit Beginn der Kämpfe im Südwesten vermochte der Feind sich nicht einmal einen Fuß zu nähern, die er im ersten Anlauf zu erreichen hoffte. Wohl aber hat ihn der Krieg an Toten und Verwundeten bereits eine halbe Million Männer gekostet.

Südöstlicher Kriegschauplatz.

Die an der oberen Drina kämpfenden f. u. l. Truppen griffen die montenegrinischen Stellungen auf dem Kopora Sattel und nördlich davon an. Eine österreichisch-ungarische Kolonne ist in Pejiwoje eingedrungen. Der Kampf am Anfeldel nimmt einen glänzenden Fortgang. Unsere im Frontale vordringenden Streitkräfte stehen 6 Km. nördlich Mitrowitza, deutsche Truppen einen halben Tagesmarsch nördlich von Bistina im Kampfe. Die Bulgaren bringen über die Begova-Planina vor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Das Vierverbandsultimatum in Athen wirkungslos.

c. B. Scheveningen, 22. November. Die Gesandten Österreichs in Paris und London gaben die Erklärung ab, die Wiener Regierung werde nach wie vor die Ausschaffung der Ententetruppen in Saloniki in keiner Weise befehlen, könne jedoch den Liebesritt benehmer Serben nach Griechenland nicht zulassen. Damit bleibt das Ultimatum der Entente wirkungslos. Man glaubt nicht, daß die Entente außer der blockade andere Gewaltmittel anwenden wird.

c. B. Köln, 22. Nov. Nach der „Köln. Zig.“ wird dem „Echo de Paris“ aus Athen berichtet, die Note des englischen Gesandten sei mit offenkundiger Gleichgültigkeit aufgenommen worden. Der Minister war am Sonntag bis früh 3 Uhr und abends von 5 bis 8 Uhr verknallt. Man betrachtet einer Meinung der „Stampa“ aus Athen zufolge den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Athen und dem Vierverband als nahe bevorstehend.

Nochmalige Untersuchung der französischen Austauschverwundeten.

Paris, 22. Nov. „Temps“ meldet: Laut Erklärung des Unterstaatssekretärs für das Sozialministerium müssen die aus Deutschland zurückgeführten Auswachen und Kranken von Austauschverwundeten unterschieden werden, damit gemäß dem Dienstreglement über ihr Militärverhältnis entschieden wird. Das erscheint selbst, da es sich ja bei dem Austausch von Schwerverwundeten zwischen Deutschland und Frankreich um dauernd Invalide, also um Wesentlich Umtauschliche handelt. Oder sollte der französische Mannschaftsmangel schon so groß sein, daß man selbst auf diese Ganzinvaliden zurückgreift?

Die erkannten Franzosen.

Die Beschießung von Debaegisch durch den italienischen Panzerkreuzer „Rimonte“ wird in Konstantinopel als ein Vorkriegsbeispiel bezeichnet, weil die unverteidigte Stadt bereits durch das französische Bombardement Schaden erlitten hat. Der bulgarische Generalleutnant Kolischiff bezeichnet die französische Beschießung als einen Angriff von Handten gegen unbewehrte Leute und als einen Akt gegen Menschlichkeit und Gerechtigkeit. „Es ist aber leichter“, fügte er hinzu, „im Wall Diamanten zu finden, als bei den Franzosen Menschlichkeit und Gerechtigkeit.“

Verdrechungskünstler.

Die englischen Blätter führen einen Bericht aus. Sie suchen den Bruch der griechischen Neutralität zu beschönigen. Sie behaupten, daß die Alliierten Griechenland nicht mit in den Krieg hineinzuziehen, sondern lediglich sich selbst schützen wollen. Haben wir Belgien gegenüber irgend etwas anderes beabsichtigt? Späglich ist es ferner, wenn die Engländer jetzt behaupten, sie folgten mit den Truppenlandungen nur einer „amtlichen Einladung“ der griechischen Regierung. Womit sie Belgien meinen. Was für Verdrehungskünstler doch die Briten sind.

Inserate haben im General-Anzeiger guten Erfolg.

Unsere Zeitung

senden wir für den Preis von 45 Pfg. an die Front!

an die Front!

Unsere Lesern im Felde wird dadurch eine pünktliche Zustellung der Nachrichten aus der Heimat gewährleistet und von den Dahmeingeblieden leinerelei Mähenhaltung verlangt. Wir bereiten ihnen eine große Freude damit.

Verlag des „General-Anzeiger“.

Eine Mahnung aus dem Schützengraben.

Der „Saale-Zeitung“ entnehmen wir: Uns wird der Brief eines rheinischen Landsturmmannes zur Verfügung gestellt; wir geben ihn gern in die Öffentlichkeit, da er ein besonderer Beleg für die Stimmung unserer Leute drinnen und für die reges Mitempfinden für alles, was hinter der Front vorgeht, ist. Wir beschreiben uns auf jene Stellen, die hier besonders wichtig sind:

... In den Zeitungen, die Du mit schiffstest, lese ich so oft über unsere Entmutigung an der Front, manches Richtige, manches Geschwätz. Weitwärtig, daß die Artikelreiber so sehr betonen, wie wichtig die Stimmung in der Heimat für die Frontstimmung ist. Aus jedem Briefe, aus jedem Zeitungsblatt sucht man sie herauszulesen, und ohne es zu wollen, läßt man sich von ihr beeinflussen. Das Gefährliche, aber Euer Schicksal berührt ein zu können, zu wissen, daß es Euch erträglich geht, trägt viel zu unserer Widerstandskraft bei. Beunruhigt aber hat mich, und von meinen Kameraden kann ich daselbe sagen, die Nachricht über die hohen Preise, und die Knappheit an Lebensmitteln. Gewiß, daß manche Waren teuer und knapp werden, ist nicht zu vermeiden, und man will auch manches gern entbehren. Aber wenn ich Dich recht verstanden habe, sind auch gerade die Lebensmittel teuer und knapp geworden, von denen unbedingt genug vorhanden sind. Ich kann doch nicht glauben, daß die Habgier und die Berechnung auch in dieser schweren Zeit sich vorwaagt und aus der Not des Volkes Kapital schlägt. Ja, ist das denn möglich in diesem furchtbaren Krieg, wo wir die umgehenden Weiden und Getreidekörner des Feldjüges tragen, vor Mäse, Rülte und Gefahren uns manchmal nicht zu lassen wissen? Das Blut steigt einem zu Kopf, wenn man denkt, daß hinter der Front Gefährungsstunden unsere unermüdeten Arbeiter, um sich den Geldfuß zu fällen und zu bereichern an der Not von Frauen und Kindern. Ich kann kaum glauben, daß neben dem grenzenlosen Opfermut unseres Volkes sich so viel ehrlose Lumpengefinnung breitmachen soll.

Dieser Brief spricht für sich selbst. Das eine in ihm wollen wir besonders scharf unterstreichen: Der heute im Preise wuchert, beweist in der Tat Lumpengefinnung.

Wir können übrigens beschäftigen, daß nichts in den vergangenen Winter unsere Soldaten in den Schützengräben so erlitten hat, als die Verteilung, daß trotz des überreichen Kartoffelbores ihren Vorkriegs jense unerschöpflichen Kartoffelpreise aberlanger worden, die ja nun dieses Jahr glücklich vermieden sind. Dafür haben wir aber jetzt die befallenswerte Zurückhaltung, die auch erlitten.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 24. November 1915

* Viehzählung. Der Bundesrat hat beschloffen, auch am 1. Dezember d. J. eine kleine Viehzählung im Deutschen Reich vorzunehmen, die sich auf Pferde, Mädel, Schafe, Schweine und Ziegen erstreckt. Nach dem jetzt vorliegenden Erhebungsmuster für die Viehzählung, die über den Viehbestand Deutschlands zur Kriegszeit noch bedeutungsvollere Aufschlüsse geben dürfte, als die vor kurzem veranstaltete Viehzählung, ist am 1. Dezember 1915 im räumlichen Verfügungsreich einer Haushaltung (sei es auf dem Gehöfte selbst, im Hofe, Stalle, Scheune, Hofe und Garten, sei es in Außenwerken oder auf der Weide, Weide, Feld usw.) vorhandenes Vieh nach Gattungen und Altersklassen anzugeben. Dabei ist gleichgültig, wer Eigentümer des Viehs ist; auf längere Zeit eingeleitetes Vieh wird wie eigenes behandelt. Vieh, das vorübergehend abwesend ist, sowie Vieh, das im Laufe des 1. Dezember verlost wird, ist mit anzuzählen. Dagegen ist Vieh, das im Laufe des Abzählungstages erst gekauft wird, oder das nur zufällig und vorübergehend am Hofe, oder das nur zufällig, Schlächter und Händler haben auch das bei ihnen stehende oder im Laufe des Abzählungstages eintreffende und in der Nacht zum 1. Dezember 1915 auf dem Transportwege wohnende Vieh anzuzählen oder zum Verkauf bestimmte Vieh aufzuführen, sofern es nicht etwa erst am Abzählungstage gekauft wird. Bei den Pferden sind die Militärpferde nicht mitanzuzählen. Als Militärpferde gelten alle zu militärischen Zwecken gehaltenen Pferde, für die Nationen in Natur oder in Gestalt von Geldveräußerung oder gegen Veräußerung von Wagnissen der Militärverwaltung aufgegeben werden. Pferde der Landbesitzer werden nicht als Militärpferde. Schafherden sind stets in der Gemeinde oder in der Pflanzung, wenn auch nur vorübergehend, befinden, und zwar bei der Haushaltung der Personen, in deren Obhut oder Pflege sie stehen, auch wenn diese nicht die Eigentümer sind.* Gehung Madensens. Wie aus zuverlässigen Quellen verlautet, hat Generalleutnant v. Madensens die Absicht, sich bei Veranlassung des Krieges im Kreise Wittensberger niederzulassen. Der Kreis Wittensberger hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, Sr. Excellenz die Ehrenmitgliedschaft des Wittensberger Kreisvereinsverbandes anzutragen.

Ein Wort über deutsche Frankenfleider.

Nom Mod unabhängig, lange Mädel sehen wir häufig an fasten Stellen gearbeitet. Sie können zu jeder Mod getragen werden und nehmen sich weit eleganter aus, als der sonst übliche Verformschlag, obwohl sie so gehalten sind, daß sie jedem Wind und Wetter Trotz bieten können. Bei unserer Vorgabe wurde der lange Vorlage gefürmte Schöß dem oben, hart verlängerten Reifeneisen beart angelegt, daß er nach der vorderen Mitte zu eine Ecke bildet. Durch die gefürmte große Höhe wird vorn der Schöß erhöht, und der breite Umlegebogen, die Doppelaufschläge des eingefügten Karmels sowie die großen, aufgestellten Reifeneisen sind aus dem Mantelstoff herausgenommen jedoch aus aus Reif. Ähnlich der Saum gefürmt werden, zumal der langen Mädel nicht nur für den Herbst, sondern auch für den Winter sehr in Mädeln kommen und sich auch in entsprechenden glatten Stoffen wie in Saum und Mädel gut ausnehmen werden. Die Vorlage kann mit Güte eines Fräuleinfräuleins von jeder Frau ohne Mühe selber gearbeitet werden. Schnitt unter Nr. 19189 in 44, 46, 48, 50, 52, 54 cm hoher Eisenweite. In bezug von der Modzentrale Dresden-Nr. 8.

Nr. 19189.
Geschnittene mit angelegtem Reifeneisen.

Die Welt in Flammen. Anfrichte Kriegs-
chronik. Der erste Weltkrieg schließt mit Heft
15 ab und schildert die Kriegsergebnisse des
Jahres 1914. Von dem zweiten Bande
liegt das Heft 29 vor und kann von den
Lesern in unserem Geschäftslokal in Em-
pfung genommen werden.

Dieses Heft ist in sich abgeschlossen und
einzelständig (Preis 20 Pf.).
Weitere Bestellungen auf dieses hochaktuelle
Werk werden noch entgegengenommen und die
bereits erschienenen Hefte nachgeliefert.

Weihnachtspakete nach dem Felde. Es
wird nicht beabsichtigt, den Feldpostnachschub
verkehrt über die Verladung von Briefpaketen
nach dem Felde zu Weihnachten zu beschränken.
Da aber die Posten voraussichtlich nur dann
die Empfänger rechtzeitig erreichen, wenn sie
bis spätestens zum 10. Dezember aufgegeben
worden sind, muß dem Publikum die möglichst

frühzeitige Auflieferung der Weihnachtspakete
nach dem Felde dringend empfohlen. Ebenso
empfiehlt sich die recht frühzeitige Abfertigung
der Weihnachtspaketen.

Mitterfeld, 22. November. Ein betrübender
Vorfall hat sich gestern in den Abendstunden
ereignet. Die in der Moststraße wohnhafte
Frau Gertrud W. von hier hat zur selben
Zeit verdrückt, sich und ihre 3 Kinder im Alter
von 2, 5 und 6 Jahren zu ertränken. —
Spätergänger bemerkten gegen 6 Uhr abends
in den Pflanzanlagen einen herabstürzenden
Körper und bei näherem Zusehen im Oberen
eine Frau, die ähnelte, sich ertränken zu wollen.
Sie wurde von einem Soldaten aus dem
Wasser gezogen und nach dem Rathause
gebracht. Inzwischen war festgestellt worden,
daß die 2- und 5-jährigen Kinder, Herbert und
Karl, bereits ihren Tod im Oberen bewirkt
gefunden, während es dem 6-jährigen Kinde
Gertrud gelungen war, sich aus dem Wasser

zu retten und nach Hause zu laufen. Die
Leichen der beiden Kinder sind geboren
Frau W. sowie das letztgenannte Mädchen
wurden dem Kreislrauenhause angeführt. Die
Wenegründe der Tat sind unbekannt.
Jahna, 21. Nov. Die Amtszeit unseres
langjährigen Bürgermeisters Hüfke endet am
1. April 1916. Die Stadtvorordnetenver-
sammlung hat beschlossen, eine Verwohl erst
nach Beendigung des Krieges vorzunehmen
und Bürgermeister Hüfke die Weiterführung
der Geschäfte zu übertragen. — Fleischermeister
Gustav Hölzly wurde zum Senator gewählt.
Erfurt, 22. Nov. (Warnung vor einem
Anläufer wertvoller Altetüme.) In Thürin-
gen tritt, wie dem „Erf. Allgem. Anz.“ von
polizeilicher Seite mitgeteilt wird, seit längerer
Zeit eine Person auf, die in schlauber Weise
wertvolle Kunstgegenstände billig zu kaufen
wünscht. Es handelt sich um einen Mann, der
sich abwechselnd als aus Erfurt, Halle oder

Hamburg stammend bezeichnet, und sich auch
verschrieben nennt, z. B. einmal Weber. Der
Unbekannte ist von sehr geordnetem Auftreten,
besitzt großes Kunstverständnis, und läßt nur
gut bemittelte Familien auf, unter denen er
nieher ablige Kreise und alleinstehende Damen
zu bevorzugen scheint, meist er bei ihnen das
Vorhandensein solcher Kunstgegenstände voraus-
setzt. Der Mann ist im Laufe der letzten Mo-
nate — einzelne Fälle liegen auch schon etwa
ein Jahr zurück — in Erfurt, Jena, Stann-
burg, Bad Kösen und anderen Städten gewesen.
In einem Falle zahlte er für einen Kunst-
gegenstand von etwa 1500 Mark Wert 80
Mark, und in anderen Fällen war das Ver-
hältnis ähnlich. Die Damen erlauben von
der Täuschung meist erst dann, wenn es zu
spät war. Um sich vor Schaden zu bewahren,
sage man deshalb bei der Museumsverwaltung
eines Antiquars an, welchen Wert der
zu verkaufende Kunstgegenstand hat.

Der Verteilungsplan über das Jagdpachtgeld der Forstwart Rodwitz
für das Rechnungsjahr 1,9 1915/16 liegt vom 20. d. Mts. ab zwei Wochen
lang im Räumereischnlokal im Rathause zur Einsicht der Beteiligten aus.
Einspruch hiergegen ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der
Auslegung bei dem unterzeichneten Jagdpächter zu tätigen.
Kemberg, den 23. November 1915.

Der Jagdpächter.
F. W. Krautwurst.

Aufruf!

Bulgarien hat sich entzweit. An der Seite der Zentralmächte und
der Türkei in den Weltkrieg einzutreten. Das deutsche Volk ist zuversichtlich
über, seinen Teil beizutragen, daß auch die Vermundeten und Kranken im
unmenschlichen Kriege des großartigen Lebensmuts teilhaftig werden, welches
sich auf den gynaelenropäischen Kriegsschauplatzen in so hervorragender Weise
bewährt hat. Um die deutsche Hilfsfähigkeit nach Bulgarien zu übermitteln
und dort nutzbar zu machen, hat sich in Berlin unter dem Ehrenvorsitz
Seine Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg und der Leitung
des Staatssekretärs Dr. Solf der „Deutsche Hilfsausschuß für das Rote
Kreuz in Bulgarien“ gebildet. Die deutsche Kolonie in Sofia hat sich zu
dem gleichen Zweck zusammengeschlossen.

Ihre Majestät die Königin der Bulgaren, welche bereits während der
Kampfränge die freiwillige Krankenpflege in vorbildlicher Weise geleitet hat,
ist wiederum an die Spitze des Liebeswerks in Bulgarien getreten. An alle
Deutsche ergeht hiermit die Aufforderung, dem Hilfsausschuß die zur Ge-
füllung seiner Aufgaben notwendigen Geldmittel zuzuführen.

Deutscher Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien

Ehrenvorsitzender: S. H. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.
Vorsitzender: Staatssekretär Dr. Solf.

Geldspenden werden gern in unserer Geschäftsstelle
angenommen.

Carbid-Tischlampen

in großer Auswahl, 3 verschiedene Sorten in Song-System, ferner
mehr als 50 Stück Tischlampen am Lager mit Tropf-System, genau nach
dem berühmten Muster aller Fahrradlampen.

Robert Seyne
Trotz der großen Carbid-Not gebe ich Carbid auch noch jetzt an
jedenmann ab, für die von mir bezogenen Lampen gebe auf Wunsch ein
großes Quantum für die Wintermonate ausreichend auf einmal ab.

Schützenhaus o. Kemberg

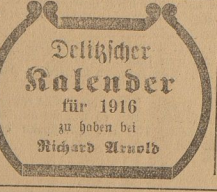
Sonntag, den 28. November 1915, abends 8 Uhr

Opern- und Viederabend (Gesangs-Konzert)

Fräulein G. Kewerenz, ausgebildet vom Herzogl.
Kammerfänger M. Leonhardt-Deffau.
Am Klavier: Herr Erich Kewerenz von Wandelt's
Konseratorium für Musik zu Dessau.

Eintrittskarten:
Im Vorverkauf: (bei Kaufmann Mendorf und im Schützen-
haus). 1. Platz 60 Pfennig, 2. Platz 40 Pfennig.
An der Kasse: 1. Platz 75 Pfennig, 2. Platz 50 Pfennig.

Maismehl



Verwandfertige Feldpost-Pakete

Pepsin-Magen-Wein
1.00 Mt.
Kola Elixier
anregend und wärmend. 0.85 Mt.
Apothekes Kemberg

Gute Tinten

empfehlen
Richard Arnold

Donnerstag früh von 9 Uhr
an verkauft

frisch Schweinefleisch

Preis 1,20 M., Wurst Preis 1,50 M.
Wilhelm Becker, Amden

Starke Hasen

empfehlen Otto Koppisch
Eine hochtragende

Ruh

Neht zum Verkauf
Wittenbergerstraße 22

Lammfleisch

empfehlen Richard Krausemann
sowie
Kind- und Kalbfleisch

20-30 Ctr. Runkeln
einige Ctr. gutes Heu
10 Ctr. Futtermohrrüben
faulst

Thesing, Kemberg, Weinbergstr. 7

Achtung!

Als Hauswächter bei haushälterischer
Ausführung empfiehlt sich
Hermann Bauerdorf, Gabis
Bestellungen für Kemberg Burgstraße
11 bei Berger abgeben.



Für Feldpostsendungen zum Weihnachtsfeste

Zackentampen, Messer, Taschen-
messer, Zerkleinerer, Antennengeräte,
Feuerzeuge, Zigarettenentz., Zigaretten-
entz. u. -Spigen, Streichholzgehülfe,
Goldbeutel, Kartons, Nähnägen und
Einfachlochen empfiehlt
Paul Elstermann

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Vollst. schmerzlindeendes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Naturzahn, Gold u.
unachten Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Manche Hausfrau

hat bedauert, dass Dr. Oetker's Fabrikate
zeitweise während des Krieges nicht zu
haben waren. Jetzt sind sie überall wieder
vorrätig und man fordere daher stets die
echten

Dr. Oetker's Fabrikate

mit der Schutzmarke „Oetker's Hekkopf“.

25 Mark Belohnung

sohle ich demjenigen, der mir die Person, die jetzt nachtschwerwelle auf
meinem Aemter Plan den großen Golddiebstahl ausgeführt hat, so nach-
weist, daß gerichtliche Verstrafung erfolgen kann.
Das Betreten des Fußwege über die Außberger Grenze, über
den hohen, alten Schließwand und über den Weinterrassen ist vor
jetzt ab strengstens verboten und werden Zuwiderhandlende unma-
chlichlich bestraft.
Otto Euge

Gewürze zum Schlachten

empfehlen Wilt. Becker
Passende Weihnachtsgeschenke
als extra forte

Taschenuhren

in großer Auswahl
empfehlen Paul Stiermann

Maschinenöl

empfehlen Wilhelm Becker
Biehtran

Einen Rübenschneider

sowie einen
Kartoffeldämpfer
mit Ofen verkauft billig
Friedrich Seym

Kunsthonig

Loise sowie in
Gimern und Döpsen
von verschiedenen Größen frisch ein-
getroffen empfiehlt billigst
J. G. Glaubig

Kartoffelöffel

empfehlen Friedr. Seym
Paraffinlichte

für Hausgebrauch
empfehlen billigst Friedr. Seym

Feinste Marmelade

Speiserübensaft
Speise-Syrup
Musgewürz — Salizyl
empfehlen J. G. Glaubig

Gestern abend 11 1/2 Uhr verschied nach langem
schweren Leiden unsere herzengute Mutter, Schwieger-
und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Ww. Wilhelmine Hachmeister

geb. Oekler
im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen und Verwandten
Karl Hachmeister
Wilhelm Kluge, im Felde, und Frau Minna
geb. Hachmeister.

Gaditz, den 24. November 1915.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. November
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.